

Sa. —
18. Juli
2026

Nobuyuki Tsujii

Düsseldorf

Robert-Schumann-Saal

piano
at its best

klavier
ruhr
festival

General-
sponsor
**INITIATIV
KREIS
RUHR**

Haupt-
sponsoren

duisport



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

REGIONALVERBAND
RUHR

Mobilitäts-
partner

Tiemeyer
Gruppe
Wir machen NRW mobil



Konzertprogramm

Konzertende gegen 22 Uhr

Edvard Grieg (1843–1907)

Lyrische Stücke

- *Arietta & Valse aus Buch 1, Op. 12*
- „*Erotikk*“ *aus Buch 3, Op. 43*
- *Trolltog („Zug der Zwerge“) & Notturmo aus Buch 5, Op. 54*
- „*Ilupsdag på Troidhaugen*“ („*Hochzeitstag auf Troidhaugen*“) *aus Buch 8, Op. 65*

Frédéric Chopin (1810–1849)

Nocturne in cis-Moll, Op. 27 Nr. 7

Nocturne in Des-Dur, Op. 27 Nr. 8

Andante spianato et Grande Polonaise brillante in Es-Dur, Op. 22

Pause

Claude Debussy (1862–1918)

„Rêverie“

Images, Buch 1

- „*Reflets dans l'eau*“
- *Hommage à Rameau*
- *Mouvement*

Peter I. Tschaikowsky (1840–1893)

Nussknacker-Suite (Arr. Mikhail Pletnev)

- *Marsch. Tempo di marcia viva*
- *Tanz der Zuckerfee. Andante ma non troppo*
- *Tarantella*
- *Intermezzo. Andante*
- *Trepak (Russischer Tanz). Molto vivace*
- *Tee (Chinesischer Tanz). Allegro moderato*
- *Andante maestoso*

Nobuyuki Tsujii

Die intensive Energie von Nobuyuki Tsujii wirkt elektrisierend. Getragen von einer außergewöhnlichen Technik und einem unvergleichlichen Klangreichtum, berühren seine Interpretationen unmittelbar. Von Geburt an blind, verbindet er sich auf einzigartige Weise mit seinem Instrument, wodurch sein Spiel eine seltene spirituelle Tiefe gewinnt.

Internationale Anerkennung erlangte Tsujii 2009 mit dem Gewinn der Goldmedaille beim Van Cliburn Klavierwettbewerb, wo seine Darbietung als „überirdisch“ und von „therapeutischer Kraft“ beschrieben wurde. Seither begeisterte er in den weltweit renommiertesten Konzerthäusern, darunter die Carnegie Hall in New York, die Wigmore Hall in London, der Wiener Musikverein, die Philharmonie Berlin und das Théâtre des Champs-Élysées in Paris. 2014 dokumentierte Peter Rosen sein außergewöhnliches Talent in „Touching the Sound: The Improbable Journey of Nobuyuki Tsujii“.

Tsujii trat mit führenden Orchestern und Dirigenten auf, u. a. mit Vladimir Ashkenazy und dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, Vladimir Jurowski und dem London Philharmonic Orchestra sowie Klaus Mäkelä und dem Philharmonischen Orchester Oslo. Seine künstlerische Bandbreite umfasst Rachmaninow, Beethoven, Liszt, Ravel und Kapustin, sowohl als Solist als auch in Kammermusikprojekten.

Seit seiner ersten Begegnung mit dem Klavier im Alter von zwei Jahren ist das Instrument für Tsujii Ausdrucksmittel und Lebensweg zugleich. Schon früh gewann er Preise bei nationalen Wettbewerben, trat mit Orchestern auf und reiste mit Recitals international, u. a. in die USA, nach Russland und Frankreich.

Nobuyuki Tsujii trat erstmals 2009 beim Klavier-Festival Ruhr auf, unmittelbar nach seinem Sieg beim renommierten Van Cliburn Klavierwettbewerb. Seine Auftritte verbinden technische Brillanz mit tiefster Musikalität und machen ihn zu einem der herausragenden Pianisten seiner Generation – ein Künstler, der das Publikum mit jeder Note unmittelbar in seinen Bann zieht.

Die Welt im Herzen, die Musik in den Händen

Text Susanne Herzog

Sein Vorname Nobuyuki bedeutet so viel wie „beständiges Glück“. Und genau das verströmt der japanische Pianist Nobuyuki Tsujii, wenn er Klavier spielt: Er schickt Wellen des Glücks ins Publikum! Und dass er selbst glücklich ist, sobald er in die Tasten greift, ist mehr als offensichtlich: Nobuyuki Tsujii, genannt Nobu, lächelt und wiegt den Kopf beim Musizieren, ganz versunken in die Klänge. Seit seiner Geburt ist Nobu blind, aber in dem Dokumentarfilm „Touching the Sound“ erklärt er: „Ich kann alles in meinem Herzen sehen.“

In der ganzen Welt ist der Pianist inzwischen unterwegs, nachdem er 2009, mit gerade mal 20 Jahren, den renommierten Van Cliburn Klavierwettbewerb in den USA gewonnen hat. Kurz darauf tritt er zum ersten Mal beim Klavier-Festival Ruhr auf. Eine steile Karriere, die Nobu nicht nur seinem enormen Talent, sondern auch seiner sehr resilienten und disziplinierten Persönlichkeit zu verdanken hat: niemals aufgeben, das ist seine Devise!

Alles beginnt mit einem Spielzeugklavier: ein kleiner, weißer Miniflügel, an dem Nobu als Zweijähriger sitzt und mit nur zwei Fingern die Melodie, die seine Mutter ihm vorsingt, nachspielt und begleitet. Ganz zufällig entdecken die Eltern so das ungewöhnliche Talent ihres Sohnes und schicken ihn zum Klavierunterricht. Er liebt es, als Kind stundenlang Klavier zu spielen: Selbst, wenn das Essen fertig ist, kann man ihn kaum vom Instrument weglocken. Zu dieser Zeit lernt er neue Stücke noch mit der Brailleschrift, indem er mit einer Hand die Noten liest und mit der anderen Hand übt. Aber diese Methode erweist sich bald als nicht sehr praktikabel, denn das Tempo, in dem Nobuyuki Tsujii neue Werke lernt, ist enorm und die Klaviernoten in Brailleschrift sind begrenzt. Sein absolutes Gehör und sein fabelhaftes Gedächtnis kommen ihm bei seiner neuen Lernstrategie zugute, die er bis heute praktiziert: Er lässt sich die rechte und linke Hand getrennt voneinander aufnehmen, und über die Ohren lernt er dann Takt für Takt die Musik und entwickelt seine eigene Interpretation. Zusammen mit einem kleinen Team ist Nobuyuki Tsujii inzwischen fast nonstop unterwegs, 2024 unterzeichnet er einen Exklusivvertrag bei der Deutschen Grammophon.

Zu seinem heutigen Konzert in Düsseldorf hat der japanische Pianist ein romantisch impressionistisches Programm mitgebracht. Mit Edvard Grieg und seinen Lyrischen Stücken geht es in norwegische Klanglandschaften: Trolle huschen über die Tasten beim „Zug der Zwerge“ und beim „Hochzeitstag auf Trolldhaugen“ ist man als Gast bei einem fröhlichen Fest in Griegs Villa in Bergen dabei. Es ist seine eigene Silberhochzeit, die Edvard Grieg hier wieder aufleben lässt, denn seine Lyrischen Stücke sind so eine Art musikalisches Tagebuch, das der Komponist über mehr als drei Jahrzehnte führt: bezaubernde Miniaturen, bei denen Nobuyuki Tsujii dem Flügel vielfältigste Farben und Schattierungen entlockt.

Außerdem hat Nobu Werke von zwei seiner Lieblingskomponisten aufs Programm gesetzt: Claude Debussy und Frédéric Chopin. Das *Andante spianato et Grande Polonaise brillante* von Chopin hat der Pianist bereits mit siebzehn Jahren 2005 beim Chopin Wettbewerb in Warschau gespielt. Damals schafft er es ins Halbfinale und will unbedingt fünf Jahre später wiederkommen. Allerdings hat er da bereits die Goldmedaille des Van Cliburn Wettbewerbs in der Tasche und spielt deshalb fortan die geliebte Musik von Chopin einfach in seinen Konzerten rund um den Globus. Die *Grande Polonaise brillante* stammt aus der frühen Virtuosenzeit von Chopin und ist im Umfeld der beiden Klavierkonzerte entstanden, zunächst auch mit Orchesterbegleitung. Wenig später fügt Chopin der schwungvollen Polonaise dann zu Beginn ein nocturnhaftes *Andante* hinzu, und inzwischen wird Chopins *Andante spianato et Grande Polonaise brillante* oft als Solowerk aufgeführt.

Viele Farben stellt er sich beim Klavierspielen vor, hat Nobuyuki Tsujii in einem Interview gesagt, und insofern verwundert es nicht, dass er neben Chopin auch Debussys Werke ganz besonders mag. Bei seinen Images, erklärt Debussy 1905 seinem Verleger, habe er für das erste Stück „*Reflets dans l'eau*“ die „neuesten Entdeckungen der harmonischen Chemie“ angewendet. Der Komponist experimentiert kunstvoll mit Klangfarben, sodass man glitzernde Wassertropfen in der Sonne und das Kräuseln der Wasseroberfläche geradezu zu sehen meint. Dem französischen Barockkomponisten Jean-Philippe Rameau erweist Debussy im zweiten Image die Ehre. Nachdem er Rameaus Oper „*Castor et Pollux*“ gesehen hat, ist Debussy begeistert von dessen Musiksprache und setzt ihm mit „*Hommage à Rameau*“ im Stil einer Sarabande ein musikalisches Denkmal. Wie eine barocke Toccata, aber mit impressionistischen Klangfarben, kommt das dritte Image „*Mouvement*“ daher. Da kann Nobuyuki Tsujii seine Finger über die Tasten sausen lassen!

Extrem virtuos ist auch die Nussknacker-Suite, die der russische Pianist Mikhail Pletnev aus Tschaikowskys Ballettmusik extrahiert und mit den vielfältigen Farben der Orchesterinstrumente meisterhaft aufs Klavier übertragen hat. Mit dem Marsch der Zinnsoldaten zu Beginn ist man gleich mittendrin in der zauberhaften Geschichte um das Mädchen Clara, die zu Weihnachten einen Nussknacker bekommt und davon träumt, dass er mit den Spielzeugsoldaten gegen den Mäusekönig und dessen Truppe kämpft. Anschließend verwandelt der Nussknacker sich in einen Prinzen und reist mit Clara ins Reich der Süßigkeiten, in dem dann die Zuckerfee ihren zarten Tanz vollführt. Aus der Reihe der Nationaltänze der Ballettmusik entfaltet der russische Trepak auf den Klaviertasten ein wahres Feuerwerk an Energie und Virtuosität, während beim Chinesischen Tanz extrem hohe und tiefe Klangregister aufeinandertreffen. Im abschließenden Andante maestoso kann Nobu nochmal so richtig in den Klängen von Tschaikowsky schwelgen.

Übrigens: Falls Sie nach dem Konzert noch in Düsseldorfs japanischem Viertel „Little Tokyo“ zum Sushi-Essen unterwegs sind, vielleicht treffen Sie dort ja Nobuyuki Tsujii. Denn der japanische Pianist liebt es, bei seinen Reisen neue Städte zu erkunden, und überall, wo es gutes Essen gibt, ist Nobu gerne dabei!



Sie wollen nichts mehr verpassen?
Abonnieren Sie unseren Newsletter!

Foto- und Videoverbot

Wir laden Sie herzlich ein, diesen Moment ganz im Zeichen der Musik zu erleben und auf eigene Foto- und Filmaufnahmen zu verzichten. Akkreditierte Fotografen dokumentieren das Konzert im Auftrag des Veranstalters.

Ein Erinnerungsfoto dürfen Sie beim heutigen Konzert gerne während des Schlussapplauses aufnehmen.

Veranstalter

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Herausgeber

Klavier-Festival Ruhr
Sponsoring & Service GmbH

Geschäftsführung

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen
www.klavierfestival.de

Foto

Philip Gatward

Intro To Go

Mit unserem Podcast „Intro To Go“, der klingenden Konzerteinführung, informieren wir Sie kompakt über das Programm jedes einzelnen Konzertes. Meist kommt dabei der Künstler selbst zu Wort.

Hören Sie rein, es lohnt sich!

Sie erhalten den Link zum „Intro To Go“ wenige Tage vor dem Konzert per Email. Auf unserer Webseite **klavierfestival.de** finden Sie ihn unter der Detailansicht des Konzertes.



Bleiben wir in Kontakt!

Folgen Sie uns auf Social Media.

 @klavierfestival

 @klavierfestival

 Klavier-Festival Ruhr

Newsletter

Sie wollen nichts mehr verpassen?
Abonnieren Sie einfach unseren
Newsletter!



Konzerttipps

Vorverkaufsstart: 17. Juli

Fr. 20. November, 20 Uhr, Wuppertal
Historische Stadthalle

Lang Lang

Werke von
Mozart, Beethoven, Albéniz,
Granados und Liszt

Weitere Infos



Igor Levit: „Alles Beethoven“ 2027

Sa. 30. Januar, 20 Uhr, Bochum
Anneliese Brost Musikforum Ruhr
Sonaten Nr. 2, 6, 7 und 18

Di. 06. Juli, 20 Uhr, Wuppertal
Historische Stadthalle
Sonaten Nr. 27, 28 und 29

Mi. 07. Juli, 20 Uhr, Duisburg
Philharmonie Mercatorhalle
Sonaten Nr. 30, 31 und 32

Weitere Infos



Info & Tickets: www.klavierfestival.de
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866



www.blauer-engel.de/uz195